

Er schreibt ein Buch über Jakob Fischer

Autor Holzkünstler Bernhard Schmid aus Rettenbach hat den abgestorbenen Jakob Fischer Ur-Apfelbaum mit Kunstwerken unsterblich gemacht.

VON BERNHARD WEIZENEGGER

Rettenbach Die Apfelsorte Jakob Fischer ist als wohlschmeckende Frucht bekannt. Der Apfelbaum wächst auch in unserer Region. Der Ur-Apfelbaum blühte in Rottum in Oberschwaben 2020 zum letzten Mal, dann starb er ab. Der Künstler und Holzgestalter Bernhard Schmid holte den 117 Jahre alten Stamm in sein Atelier nach Rettenbach. Dort setzte er ihm in Form außergewöhnlicher Kunstwerke ein unsterbliches Denkmal. Darüber hat der Künstler sein neuestes Buch „Jakob Fischer – Baum Frucht Mensch“ verfasst.

Für die einen war es Glück, für andere Zufall, für Bernhard Schmid war es eine Eingebung: In der Wintersonnwendnacht 2019 träumte der Künstler vom Jakob-Fischer-Apfelbaum. Er begab sich am nächsten Tag nach Rottum und sprach mit dem Eigentümer über den Traum und seine besondere Beziehung zu Apfelbäumen. „Ich habe mich mit den Apfelbäumen verbunden“, sagt Schmid, dem die Obstbäume seit früher Kindheit in der Streuobstwiese seines Großvaters das Gefühl von Geborgenheit und Heimat gaben. „Die besondere Liebe, Achtung und Wertschätzung für den Ur-Apfelbaum Jakob Fischer hat mich berührt“, sagt Bernhard Schmid. Diese sensible Sichtweise und das Wissen um ein würdiges Erbe haben den Eigentümer dazu bewogen, den im Februar 2021 gefällten Baumstamm an Schmid zu verkaufen.

Das Buch beschreibt eine zufälli-



Der Rettenbacher Künstler und Holzgestalter Bernhard Schmid hat ein Buch über den Jakob Fischer Ur-Apfelbaum geschrieben. Foto: Thomas Wohlhüter

Der Ur-Apfelbaum

- **1903** Der Wildling wird von Jakob Fischer am Waldrand entdeckt und in seinen Garten verpflanzt.
- **1912** Der Baum trägt erstmals Früchte.
- **1914** Die Äpfel werden in Stuttgart als eigenständige Sorte „Jakob Fischer“ anerkannt.
- **1921** Der Baum fällt im Sturm um und wird dann im Boden verankert.
- **1975** Der damalige Eigentümer hatte schon einen Schnitt in den Stamm gemacht, um ihn zu fällen.
- **1993** Der Baum wird zum Naturdenkmal erklärt.
- **1998** Die Sorte wird zur Streuobstsorte des Jahres gewählt.
- **2014 bis 2016** Der Baum wird mehrfach geklont.
- **2021** Am 20. Februar wurde der Ur-Jakob-Fischer-Baum vom Eigentümer Ralph Gräter gelegt.

ge Entdeckung der Apfelsorte von Jakob Fischer, der in der Gemeinde Rottum im Landkreis Biberach am Beginn des 20. Jahrhunderts zu den besonderen Persönlichkeiten zählte.

Seine Mühen um die Nachzucht und Vermehrung der Obstsorte wirken bis heute nach, wie die Grußworte des Bürgermeisters und des Landrats belegen.

Die Familienhistorie und die wissenschaftliche Einordnung sind im Buch zu finden, ebenso eine Hommage der deutschen Slow-Food-Bewegung. Die Erfolge der Nachzucht beschreibt eine Wissenschaftlerin des Julius-Kühn-Instituts für Züchtungsforschung mit Sitz in Dresden-Pillnitz.

Die fast intimen Erzählungen von Menschen, die ihr Leben mit dem Urbaum in Beziehung setzen, lassen erahnen, welch großes Erbe Jakob Fischer der Region hinterließ. Bernhard Schmid ist sich dieser Verantwortung bewusst. Seine etwa zwei Dutzend im Buch abgebildeten Kunstwerke spiegeln die künstlerische Vielfalt seiner Arbeit und das tiefgründige Hineinspüren in die Seele der Bäume wider. „Die Skulpturen entstehen aus einer Kommunikation mit unserer gemeinsamen Schöpfung. Die Oberflächen sind sinnlich wahrnehmbar. Öl und unzähliges Polieren lassen ein Gefühl von wohlwollender Achtung beim Berühren erahnen“, schreibt der Holzkünstler in seinem Schlusswort. Erleben lässt sich dies beim Besuch im Atelier in Rettenbach, nach Voranmeldung unter Telefon 08224/804999 oder per E-Mail unter bernhard-schmid@kuenstlerholzgestalter.de.

Das Buch zum Preis von 18 Euro ist beim Künstler selbst erhältlich oder in der Buchhandlung Hutter in Günzburg, Buchhandlung Pfob in Burgau, bei der Lesehexe in Thannhausen oder im Klosterladen in Ursberg.